

pischen / nârrischen Auffzügen / darinnen der eine vorgibt / sein Herz sey zerpalten / Der andere / daß er im Feuer lebe / wie ein Salamandra, dabey man den der Lieben vnd Schönsten ein par schöner Armband / oder eine Schnur Perlen / oder ein schön Halsband / oder zwey stattlicher Ohrenband / oder einen schön Demant / oder einen Rubin / oder sonst etwas köstliches verehrt / dann hie wil nichts gespart seyn / vñ ist wol das ärgste vnter allen andern / daß sie Cupido mit seinen scharpffen Pfeilen dermassen durchdrungen / daß sie ihren Jamer nicht mehr fühlen / vnd nit gedencen von solcher ihrer Thorheit abzulassen / sondern versencken sich je lenger je mehr dareyn / wie ein Aal oder ein Frosch in einem Schleim. Wenn man sie erinnert / so haben sie tausenderley Ursachen / vmb welcher willen sie nicht wollen noch können nachlassen. Sie wolle lauter Thesei, Parides, Hectores, Pyrami, Hyppoliti, Androgei, Leandri, Lancilotti vñ Tristani, welche allerhand Vngemach in der Liebe außgestanden / vnd sich gleichsam darinnen gestreuet / als wenn es nur ein lautere Kurzweil gewesen / da sie auff wunderbarliche weise von solchen beydes grausamen vnd vnbarmerhertzigen / ja heillosen Circibus vñ Medeis geplagt vnd gemartert worden. Man findet da kein Nannium, welcher ebener massen gegen dem Dionysio entbrant / vnd in so lieb hatte / als sie von ihm geliebet ward: auch keine Leontium gegen dem Epicuro, noch keine Glyceram, welche ihren lieben Menandrum mit ihren Brüsten seugete / Dann diese vnselige zeit leidet keine solche Gegenliebe / sondern bringet nichts anders / als lauter Dorne ohne Rosen / daß je mehr sie geliebt werden / je vnbarmerhertziger sie sich gegen ihren Liebhabern stellen / vnd haben ihre Freude daran / daß sie ihre Liebhaber so meisterlich verrucken / herumtreiben / vnd quelen können / wie das an vielen fürtrefflichen Ingeniis vnserer zeit zu sehen / welche nit wissen / wie sie sich dessen genugsam beklagen sollen. Wie hefftig klaget hierüber Malatesta Riminensis in einem Liedlein / das also anfangt:

*S'io Veggo intorno alle mie pene intenti,*

*Gli aspri dolori, e' le piu crude fiere, &c.* welches / wann wir es ganz hiehero wolten setzen / viel zu lang würde: ist aber dessen Innhalt / daß kein Schmerzen so groß / als er leide / vnd kein wildes Thier so schew / noch so grausam / als die / dern er in eusserster Demuth vñ höchster Treu zu dienen geneigt. Wie beklaget sich auch Pöpeius Pacius in nachfolgendē versen:

*Quini mi doglio, e quanto e in voi bellezza,  
Tanto in me duri sono affanni e pene.*

Das ist:

Das ist mein größtes Leid / damit ich hoch betrübt /

Daß je schöner ihr seid / je mehr mein Schmerz sich vbr.

Führet nicht auch Vincentius Quirinus eine grosse Klage / da er sagt:

*O notte, o cielo, o mare, o piaggie, e monti,  
Che si spesso m'vdite chiamar morte.*

Das ist:

O Nacht / O Himmel / O Meer / O Berg vnd Thal /

Wie oft hört jr mein Wundsch zu leiden todes Qual.

So sind auch diese Vers H. Ludouici Gonzaga nicht sehr freudig:

*Quella ch'io dico, in me, turbat a muoue  
Tal' hor gl' effetti di Saturno e Marte.*

Das ist:

Die / von welcher ich red / wann sie zu Zorn bewegt /

Saturni Krafft in mir / vnd Martis bald erregt.

Deßgleichen sind auch Antonii Placidi Gedanken nicht sehr lieblich / da er endlich in einem Liedlein also schlenst:

*Poi che si graue dual m'ingombra l'alma,  
Ne più lice sperare altro che more.*

Das ist:

Diweil mein betrübt Herz vberfelle solche Noth /

Vñ ich nit mehr zu hoffen hab als den bitteren Todt.

Deßgleichen lachet auch Ludouicus Martelli nicht / da er schreibet:

*Io so ben quel' ch'io dico, e fallo anchora,  
Chi de bei detti suoi m'e troppo auara:  
E vuol ch'ardendo, e pur pregando muoia,  
Senza sua voce vdir, che m'e si cara.*

Das ist:

Ich weiß wol / was ich sag / wie die auch selbst wol weiß /

Die ihr freundliche Wort gegen mir spart mit fleiß:

Vnd wil / daß ich im Brann mit stehen vnd bitten sterb /

Ohn einigen Trost von jr: vnd in ihr Lieb verderb.

Claudius Ptolomæi fasset sie alle zusammen / vnd führt eine gemeine Klage vber alle solche Weiber vnd Jungfrauen / da er sagt:

*Che non si dolse al caso di Fetonte  
Febo, quant io per voi, donne, mi doglio.*

Das ist:

Phæbus vber Phaetont nie führet solche Klag /

Wie ich vber euch Weiber gar wol jetzt führen mag.

So ist es auch kein sonderliches Lob / daß Hercules Bentiuolius seiner Lieben gibt / da er im Zorn von ihr sagt:

*Ponto non hebbe mai, l'India non hebbe  
Serpe di voi più velenoso e fiero.*

Das